Fürsorge für Taubstumme und Gehörlose

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **31 (1937)**

Heft 4

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

anstalt Bayreuth ein Vorbereitungskurs auf die Meisterprüfung für gehörlose Herrenschneider durchgeführt. Der Kurs dauerte 11 Wochen. Neben Schnittzeichnen und Verarbeiten wurde unterrichtet, was ein Schneidermeister wissen muß: Buchführung, Wechselkunde, Gesetzes-, Handwerks- und Fachkunde, Geographie, Geschichte u. a. m. Sämtliche 12 Teilnehmer legten am Schlusse die Meisterprüfung ab. Im Jahr 1937 sollen zwei weitere Kurse folgen: ein Lehrgang für Schuster und Polsterer und ein solcher für Damenschneiderinnen.

An der Reichsakademie für Leibesübungen fand vom 11. bis 23. Januar 1937 ein Kurs statt für die Leiter deutscher Gehörlosen-Turn- und Sportvereine, an dem 42 Gehörlose beiderlei Geschlechts teilnahmen.

Das sind alles erfreuliche Dinge. Sie zeigen, daß in der Gehörlosenbewegung Deutschlands reges Leben herrscht. Es ist ein gutes Zeichen, wenn die Gehörlosen den Willen haben, sich allseitig weiterzubilden, um durch Selbsthilfe ihr Los zu verbessern.

Fürsorge für Taubstumme und Gehörlose

Berufliche Weiterbildung. Ein gehörloser Schneider wünscht für sich und Kameraden einen Verarbeitungskurs für gehörlose Schneider. Heute müsse ein Schneider möglichst rasch und doch gut arbeiten können. (Das gilt auch für andere Berufe.) Für Hörende werden solche Weiterbildungskurse veranstaltet unter Mithilfe von Bund, Kantonen und Berufsverbänden. Da sollte auch für gehörlose Schneider ein Kurs abgehalten werden, wo sie die neuern Arbeitsmethoden kennen lernen und üben könnten.

Dieser Wunsch ist erfreulich, und die Taubstummenfürsorge wird ohne Zweifel die Sache nach Kräften fördern. Wenn alle mithelfen, so werden die Kosten für den einzelnen erträglich sein. Nur muß man vorher doch wissen, ob das Bedürfnis für einen Kurs da ist, ob sich auch die nötige Zahl für einen Kurs finden wird. Natürlich müßte derselbe in die flaue Zeit verlegt werden, müßte doch mindestens vier Wochen dauern und könnte in Zürich oder Bern stattfinden. Wer sich also irgendwie für den Kurs interessiert, wolle sich bis spätestens 1. März bei der Geschäftsstelle melden. Also, wer macht mit?

Allerlei

Der Spruch in Sigriswil (Nr. 3) heißt:

Hast du Gwalt, so Richt du Recht,
Denn Gott ist Herr und du bist Knecht.
Richt nicht nach eines Jeden Klag,
Hör an zuerst was der Ander sag.
Es kommt die Zeit wo Gott der Herr
Vom Himmel hoch wird kommen her,
Jedem zu gäben seinen Lohn,
Was er im Leben hat gethan.

1767.

Gedankensplitter.

1. Lieber fragen, als schwere Enttäuschungen erleiden.
2. Wer die andern höhnisch auslacht, ist dümmer.
3. Wie die eilende Zeit, so das Menschenalter.
4. Wer immer auf die andern schaut, wird ins Unglück gebracht.
5. Heraus mit dem Guten, fort mit dem Bösen.
6. Wer vom andern nur schlechtes sagt, ist selber schlecht.
7. Wenig Worte und viel Hilfsbereitschaft ist edelste Tat.
8. Stärke dein Gedächtnis durch Auswendiglernen guter Gedichte.
9. Wer von Anfang an fromm und sich nie vom Christentum abwendet, der trägt reife Früchte.
10. Wenn der Schlechte sich nicht im neuen Jahre ändern will, wird er ein verstoßener Mensch.
11. Vermehrt eure Gottesgaben.
12. Ungeduldige Menschen reklamieren oft ohne Grund.
13. Bescheiden leben und dafür eine gute Seele haben.
14. Wer blind durch das Leben geht, ist verloren.
15. Irdisches Glück ist allein nichts wert.

Robert Frei.

Der Weg zum Erfolg. Arbeitsfreude ist der sicherste Weg zum Erfolg. Wer seinen Beruf nur widerwillig versieht und immer darüber klagt, daß ein tückisches Geschick ihn vor den Arbeitskarren spannt, der nennt sich gerne einen „Pechvogel" und beneidet den „Glückspilz", obwohl dieser meist, was er geworden, keiner Protektion und keinem Erbe, sondern nur ehrlichem Streben, fleißiger Arbeit und einem festen Willen zu verdanken hat. Dieser Wille, es vorwärts zu bringen, stählt seine Kräfte und belebt seine Freude an Beruf und Arbeit. Ein Arbeiter oder Angestellter, der nur tut, wozu er verpflichtet ist und wofür er bezahlt wird, kann nicht auf erfolgreichen Aufstieg rechnen.